

Stossseufzer eines Schweizer Festbummlers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 28

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und heute gar nicht dabei,
Wenn die Mächte Kultur in Orlasen
Verbreiten mit Pulver und Blei!

Sie dachten: „Die Kirschen, die reifen
Leht schnell uns am östlichen End',
So gehen wir hurtig sie pflücken
Mit Flotten uns Regiment.“

So freu'n wir und eigener Kirschen,
Ob auch jammert der Abkinnert,
Dass hener man wieder famosos
Und seines Kirschwasser brennt.



Vom Kriegsschauplatz.

Deyesse. Einer der fähigsten, tapfersten und unternehmendsten unter den englischen Führern in Südafrika scheint der General Rundle zu sein. Seine Hauptthätigkeit besteht im „Konstatieren“. Diese „Konstatierungen“ werden je- weilen brühwarm telegraphisch verbreitet, weil dabei Siegesnachrichten überflüssig werden, was für die Leser sowohl als auch die englischen Militärkreise seine Bequemlichkeit bietet. — Neuestens hat Rundle zwischen Senekal und Ficksburg die Anwesenheit zahlreicher Buren „konstatiert“!

Zwä Gsägli.

Tanzän uf a Hackbrettmuffig:
Donders losig, seb ist moher;
S'Referendum ja poß tuffig
Chyt no töller ober's Johr.

D'Nasä putz i mit em Fesli,
Oder mit dä Hand alläh,
Bitte Berner! — machet G'fegli,
Dass men au cha schrybe: „Nää!“

Stoßseufzer eines Schweizer Festbummlers.

Jetzt weiß ich mir nicht mehr zu helfen. Während 6 Wochen war ich doch beständig auf allerlei Festen in verschiedenen Kantonen. Die schönsten davon aber müssen leider an mir ungefeiert vorbei gehen. Wie schade um die prächtigen Turn-, Schützen-, Musik-, Gesang-, Regatten- und Velofeste, 's ist ein Jammer. Aber wo sollte ich denn die Zeit hernehmen?

Chasper: „Hesch ghört, Heiti, af am Samstig en Tchingg wieder ein es Koch in Rügge bohret hebi, wo kes hghört?“

Heiti: „Ja, es nimmt mi nu Wunder, worum asig aliwil so guet ewegg chömid vor em Richter!“

Chasper: „Mlich nüd, dänn wänn die „gebildete Kreise“ enand 's Gsicht z' Krut und Fäße verschönd, wie an euse Universtäte no mängisch vorchunt, so chamer vom „g meine Volk“ doch bim Eid nüd e verständigers Bi-näh erwartä!“

Heiti: „Säb hani eben au scho dänkt! Adjes!“

Notzschrei aus den Bergen.

Mit Erlobnis, Herr Redakter, wöstit Er üs gür ken Rot,
Dass der tuffigstrolchs verzwickter Nebel näbe bald vergohet?
Anderthalbi Woche sönd mer ploget scho mit dere Not,
Nüz as Rege, 's werd all schlimmer, „Stehnds“ und „Eiggets“ ist gad rot.
Für die arme, plogte Bure isch es gad e tuffigs Gschicht;
J de Berge moß em dure, 's Vechli, wo seh igtschneit ist.
Dielmol han i ghört verzehle vom Redakter „Nebelspalter“.
Chönted Er denn nüd zerschelle d'Nebel mit em fedrehalter?
Groß gmueg wär er, wor is globe, spitzig au, hets mi scho düecht,
Wie me wäht, d'Redakterstube werid mengmol gad verflüecht.
Wenn Er chönd das Ding vollführe, bleibt de Dank jo gwöß nüd of,
D'Herisauer Chenderfestjumpere schicket dankerfüllt en Chof.
Also, Herr, so löhdn Eu bitte, mached Eurem Name Ehr,
Täled gschwind, au no bi Zite, das verfluemet Nebelmeer.

Z.

Sie funktioniert ja!

Die Westinghouse-Gesellschaft hat mit Erfolg in den Gang des Pro- zesses gegen den Lokomotioführer Metzger eingegriffen, denn das Aarauer Be- zirksgericht hat daraufhin Experten abgeseht.

Da soll nun noch Jemand die Westinghouse-Bremse „schlecht“ nennen, wenn sie so gar prompt den Lauf der Gerechtigkeit bremst — —



Verehrter Herr Prinzipal!

Ich weiß nicht, haben Sie schon ver- nommen, daß ich zu den Anti-Alkohol- listen eingeschrieben bin. Jedenfalls müssen Sie bemerkt haben, daß meine letzten Einsendungen in Folge ihrer Wässrigkeit in den Papierkorb gerommen sind, ohne wegen ihrer Geisteschwäche für ihre Brille genießbar geworden zu sein. Als mein Name im Verzeichnis der Alkoholfeinde prangte, hat mich meine Heldenhaftigkeit so ergriffen, daß ich mich sofort mit einem halben Eiter belohnte. Den zweiten Halben ließ ich in wehmütiger Verachtung stehen, ob- wohl ich ihn nicht einmal hätte be- zahlen müssen, indem sich meine beiden Westentaschen als total münzlos bewiesen. Abwesende Rappen sind überhaupt die erprobtesten Kämpfer gegen Alkohol. Uebrigens schrieb ich ins Protokoll meinen Namen als Fritz „Treuliker“ anstatt Trülliker, so daß ich immer noch sagen kann: „Ich kenne diesen Menschen nicht.“ Dabei sieht das k im Treuliker akkurat aus wie ein „t“, dann heiß ich „Treul- iter“ und ziehe mich im Notfall, der hoffentlich nicht ausbleibt, glänzend aus der Schlinge. Im Mäßigkeitsverein, wie Sie wissen, hab' ich's auch nicht aus- gehalten. Nicht umsonst heißt es: „Wer trinkt mäßig ist gefrässig,“ und da schaut auch kein Profit heraus. Uebrigens allen Respekt vor den Herren Absti- nenten, so bleiben die alten, köstlichen Tropfen viel länger zur Disposition und sind die Wirte gezwungen, gebliebenen Gästen zu flattieren, und durch famosos Getränk Getreue zu fesseln, Abtrünnige zu bekehren und Unentschlossene, in Un- schuld umher Tappende zu verführen. Sie können darauf rechnen, Herr Prin- zipal, daß Sie in künftigen Beiträgen von mir mehr Begeisterung herausfühlen werden. Ich bitte Sie jedoch, Niemanden zu verraten, woher bei mir diese Geister kommen; es ist mir wegen des Kredites, den ich Ihnen hochachtungsvoll wünsche.

Trülliker.

Die „Erziehung“ der Barbaren.

(„Die Chinesen schoßen ausgezeichnet.“
„B. N.“ vom 12. Juli 1900.)

Ja so! Ihr wundert Euch, Kultur-Belekte —
Wenn die Barbaren ihre Ziele treffen?
Ach, stellt Euch doch nicht so! Die gelben Teffen —
Von Alters her ein tiefer Lerntrieb stecke
In ihnen — ja sie wollen's Euch beweisen,
Dass sie mit Recht geschickte Schüler heißen!

So wundert Euch nicht mehr, es wär' zum Lachen,
Wenn die Chinesen nicht zum Zeitvertreibe
Den Bogen kennten, den ihr Blei beschreibe,
Um ungemütlich Euch den Stand zu machen!
„Kultur“ bringt Ihr den Völkern rings auf Erden,
Drum s' „Krupp“ ellos sie auch nicht selig werden!

Jetzt dröhnen ehern dort die Feuereschlände,
Wo jängst der Pfaff' die Christen — Sanftmut lehrte,
Die doch der schlauere Chines nicht ehrte.
Die Ultima ratio regis es Euch künde,
Dass das Kulturlatein jetzt geht zur Weigen,
Wo China Englands Mörser bringt zum Schweigen!



Chueri: „Was ist jetz ä z'Paris inne,
mit euser Usstellig, händers' jetz gsch,
Rägel?“

Rägel: „Was dänn au, es seigi so
schüül schö, meint er doch?“

Chueri: „Ja äbe, schüül schö, das ist
der richtig Name. Aber wänd'r's doch
wänd wüße, schüül schö — sind mer —
abegheit!“

Rägel: „Aber Chueri, es wird mer
bim Eid ganz übel, da a der Gmüesbrugg
zue, wie 'n Ihr Ein verschräckt!“

Chueri: „Es hetti halt äbe na en Usstellig selle si, wer am beste chönni
„Fästli fiire“, aber es ist halt nüt derigs dör, sücht hettid mir die groß-
goldig Medaille erwünscht mit eme Diplom uf Pergement!“

Rägel: „Das ghehd Eu wieder glich, Chueri, aber Rächt händers' die-
mal doch!“